



Leine los - Zukunft und Jobmotor Wassertourismus

Projektbericht zum Arbeitsbesuch beim
transnationalen Partner South Tipperary
County Council in Irland
vom 15. - 17. September 2014



Gefördert durch das Ministerium für Arbeit, Soziales, Frauen und Familie aus den Mitteln des Europäischen Sozialfonds und des Landes Brandenburg



Gliederung



Gliederung

1. Einführung	1
2. Projekt „Sounding Lines“	2
3. Projekt: Zugänge zum Fluss Suir	5
4. Projekt: Tidy Towns	7
5. Vor-Ort-Besuch am Lough Derg	8
5.1 Begehung des Uferweges in Killaloe	9
5.2 Aussichtspunkt auf den Lough Derg	10
5.3 Strand am Lough Derg	10

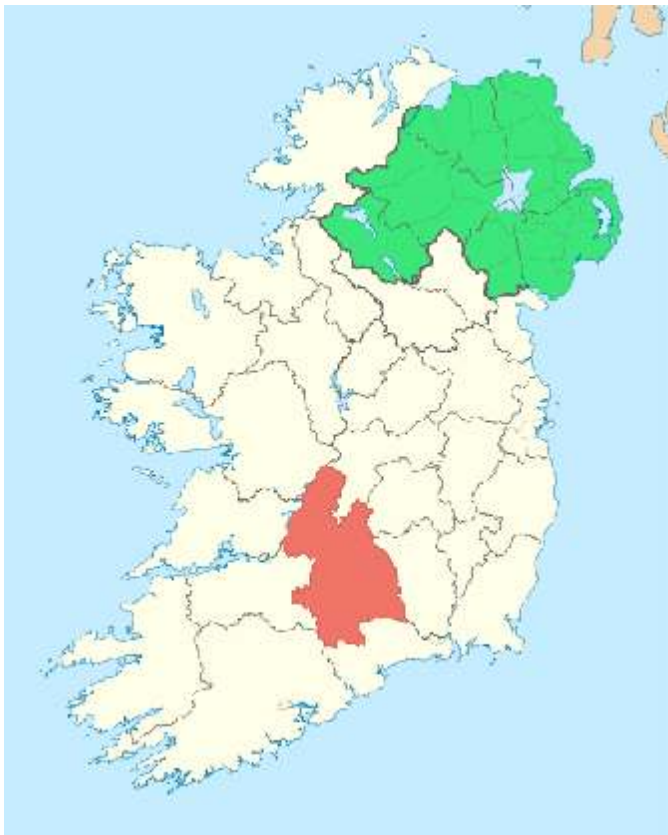
1. Einführung

1. Einführung

Die Grafschaft Tipperary liegt im Süden Irlands. Sie besteht seit 1898 aus zwei Verwaltungseinheiten, die durch den Local Government Act 2001 in North bzw. South Tipperary umbenannt wurden. Der Sitz des transnationalen Projektpartners South Tipperary County Council ist die Stadt Clomnel.

Da es sich dabei um eine staatliche Verwaltungsorganisation handelt, standen beim Arbeitsbesuch in Irland die vorhandenen Strukturen und die Finanzierung der Bereitung der Wasserstraßen nicht im Fokus. Vielmehr wurde das Augenmerk auf allgemeine politische Rahmenbedingungen, wassertouristische Angebote sowie die Arbeitsplatzsituation gelegt.

Zu den Programmpunkten beim Arbeitsbesuch in Irland gehörten das visuelle Kunstprojekt „Sounding Lines“ zweier Künstlerinnen, das Projekt „Tidy Towns“, das Projekt zur Errichtung von Zugangs-/Einsatzstellen für Kanuten am River Suir sowie wassertouristische Infrastruktur und Angebote am Lough Derg.



2. Projekt "Sounding Lines"

2. Projekt „Sounding Lines“

Die beiden Künstlerinnen Claire Halpin und Maree Hensey aus der Region bewarben sich im Jahre 2013 um ein vom South Tipperary County Council im Rahmen des INTERREG IVb Projektes „Green and Blue Futures“ ausgeschriebenes Kunstprojekt. Ziel des Projektes war eine Steigerung der Wertschöpfung gegenüber dem Fluss Suir sowie diesen wieder verstärkt in das Bewusstsein der Bevölkerung zu rücken. Hierzu sollte der Fluss auf innovative und unerwartete Weise gezeigt und die Menschen mit dem Suir durch die modellierende Arbeit mit Ton und das Zeichnen wieder enger verbunden werden. Auch seine Bedeutung als historisches, kulturelles und ökologisches Erbe sollte verdeutlicht werden.

Nachdem ihr Projekt „Sounding Lines“ den Zuschlag bekommen hatte, begannen die beiden Frauen mit der Aufnahme von Geräuschen des Flusses Suir in South Tipperary. Über die üblichen und zu erwartenden Wassergeräusche hinaus wurden dabei auch Tiere und Menschen an und auf dem Fluss Suir aufgenommen. Während einer Laufzeit von 12 Monaten arbeiteten Claire Halpin und Maree Hensey auf einem Flussabschnitt von 100 km. Die beiden Künstlerinnen wollten mit ihrem Projekt ausdrücklich Menschen ansprechen, die bisher noch nie bewusst Kontakt zur Kunst hatten. Aus diesem Vorhaben ergab sich zunächst die Zusammenarbeit mit zwei Schulen. Daraus entwickelte sich durch Mundpropaganda und Vorschläge weiterer Gruppen für eine Zusammenarbeit schließlich ein Netzwerk, welches sich über verschiedene Gemeinden erstreckte. Im Fokus stand immer die Arbeit mit jungen und älteren Menschen. Welche Gruppen dabei in das Projekt einbezogen wurden, unterlag auf Grund der mündlichen Empfehlungen dem Zufall. Sie wurden nicht speziell durch die Künstlerinnen ausgewählt. Auf diese Weise ergab sich unter anderem die Zusammenarbeit mit einer Tagesstätte für Menschen über 60 Jahren. Die Teilnehmer modellierten Ton, während ihnen die aufgenommenen Geräusche des Flusses Suir vorgespielt wurden. Während der Arbeit mit 14 Kindern der 5. und 6. Klasse einer Schule entstanden zu den Tonbandaufnahmen des Flusses Gemeinschaftszeichnungen.



(Fotos: Claire Halpin & Maree Hensey)

2. Projekt "Sounding Lines"



(Fotos: Claire Halpin & Maree Hensey)

Die Arbeiten fanden dabei selten in strikt organisierten Workshops statt. Oft arbeiteten die Künstlerinnen in einem offen einsehbaren Raum der jeweiligen Einrichtung. Interessierte Menschen stießen dazu, man kam ungezwungen ins Gespräch und schließlich wurden einige Besucher selbst kreativ. Dieses Vorgehen war von den Künstlerinnen beabsichtigt, um der Kunst so viel freien Gestaltungsspielraum wie möglich zu geben. Auf diese Weise entwickelten sich nach und nach Arbeitsgemeinschaften mit festen Terminen.

Ein besonders wichtiger Bestandteil der Arbeit von Claire Halpin und Maree Hensey war ihr blog im Internet (soundinglines.wordpress.com). Hier führten sie eine Art virtuelles Tagebuch der Aktivitäten ihres Projektes und untermalten diese mit zahlreichen Fotos und Videos. Außerdem wurden die Geräusche auf eine interaktive Geräuscheplattform im Internet (aporee.org) hochgeladen.

Nachdem das Projekt beendet war, entschieden sich die Künstlerinnen ganz bewusst gegen eine Präsentation der Ergebnisse in herkömmlichen Sinne in einer Galerie. Statt dessen richteten sie für einen Tag innerhalb der Kulturwoche, die in der Region veranstaltet wurde, einen Kunstpfad direkt am Ufer des Flusses Suir ein. Auf 2,5 km Länge entlang des Treideweges wurden Sitzbänke aufgestellt, die mit Tonbandaufnahmen von Flussgeräuschen und mit Geschichten über den Suir ausgestattet waren. Über ausgelegte Kopfhörer konnten Interessierte an diesen Hörstationen den Klängen und Geschichten lauschen. Vereinzelt wurden auf Holzscheiben aufgebrachte QR-Codes ausgelegt, die auf den blog des Projektes im Internet verwiesen. Weitere Höhepunkte des Kunstpfades waren eine Camera Obscura und Diaprojektionen von Videoaufnahmen und Fotos der Zeichnungen aus der Zusammenarbeit mit Schulen. Diese waren in alten Anglerhütten und Bootsunterständen installiert.



(Foto: Claire Halpin & Maree Hensey)



2. Projekt "Sounding Lines"

Die Werbung für diesen Kunstlehrpfad erfolgte über das lokale Radio, die Zeitung sowie Poster in Geschäften und Städten und als Programmpunkt in den Printmedien rund um die Veranstaltung „Kulturwoche“. Zielgruppe waren Familien und ältere Menschen.

The poster features a background of light, wavy patterns. At the top, the title 'sounding lines' is written in a blue, lowercase font, with a reflection effect below it. To the right of the text is a black, scribbled line drawing. Below the title, the subtitle 'Sounding Lines Multimedia Artwork Trail by artists Claire Halpin and Maree Hensey' is written in a bold, blue font. A row of four small images follows: a person drawing on a map, a group of people in a boat on a river, a close-up of a wooden surface with a wavy pattern, and a view of a river flowing through a stone archway. The main text of the poster is in a bold, blue font, providing details about the event. At the bottom, there is a QR code, a website URL, an email address, and a phone number. The footer contains logos for the Tipperary County Council, Green & Blue Futures, and the European Union's INTERREG IVD programme.

sounding lines

**Sounding Lines Multimedia Artwork Trail
by artists Claire Halpin and Maree Hensey**

**This multimedia artwork trail invites participants to
navigate and experience the River Suir in an innovative
and unexpected way.
All welcome!**

Saturday 30th August 2014 - 11am - 4pm

**Location: Tow path starting at Kilsheelan
(the first 2.5 km towards Carrick on Suir)**

 <http://soundinglines.wordpress.com>
soundinglines@gmail.com
Tel: 087 6579271/ Tel: 086 3768420

This project was commissioned by
Tipperary County Council Arts Service and
forms part of an INTERREG IVD programme
entitled Green and Blue Futures.



3. Projekt: Zugänge zum Fluss Suir

3. Projekt: Zugänge zum Fluss Suir

Präsentation: Alan Walsh (Projektkoordinator) und Valerie Connolly (Kanu-Wandern-Koordinatorin)

Im Rahmen des INTERREG IVb-Projektes „Green and Blue Futures“ soll der Fluss Suir im County Tipperary für den Badetourismus und Kanufahrer besser erreichbar gemacht werden mit dem Ziel der touristischen Entwicklung des Suir und seiner Umgebung. Da der Fluss bei normalen Wasserständen zu flach für Motorboote ist, wird hier der Fokus auf die Zielgruppe der Kanuten gelegt und deren Ansprüche und Bedürfnisse. Der Kanutourismus soll als Alleinstellungsmerkmal die Region des Flusses Suir von den umliegenden Regionen touristisch abgrenzen.



Um die Zugänglichkeit des Flusses Suir zu verbessern, wurden zunächst die Bedürfnisse der verschiedenen Nutzergruppen definiert. Dazu wurde unter anderem ein Arbeitsbesuch in ein Wassertourismusgebiet in Nordirland durchgeführt. Auch fanden vor Ort am Fluss Suir Besichtigungen mit Initiativen und Vereinigungen statt mit einer Aufnahme des Ist-Zustandes und der Entwicklung möglicher Maßnahmen zur besseren Zugänglichkeit des Flusses. Aus diesen Daten wurde Kartenmaterial mit vorhanden sowie möglichen und zu planenden Zugängen angefertigt. Bei der Planung von Maßnahmen wurden Aus- und Neubauprojekte berücksichtigt, da auch bereits vorhandene Zugänge auf Grund der zu hohen Kante zwischen dem Zugang und der tatsächlichen Wasseroberfläche z. T. nicht geeignet sind. Die Zugänge müssen an die stark schwankenden Wasserstände des Suir angepasst sein und diese in optimalem Maße ausgleichen. Weiterhin wurden bei der Planung von Neubauten von Zugängen auch landseitige touristische Sehenswürdigkeiten und Angebote berücksichtigt. Bei den Baumaßnahmen muss auf die durch Denkmal- und Naturschutz sowie weitere sensible Bereiche sehr schwierige Region eingegangen und Eingriffe im Vorfeld sorgfältig geplant werden. Nach Abschluss der Bestandsaufnahmen wurden die geplanten Baumaßnahmen in Prioritäten eingeteilt. Ein Entwurf von optimalen Zugängen wurde durch ein spezialisiertes Büro entwickelt und ist eine Kombination aus Stufen und Rampe und ist geeignet für Badetourismus und für den Einsatz von Kanus. Schwankende Wasserstände stellen somit in Zukunft kein Problem mehr für die Zugänge dar.

3. Projekt: Zugänge zum Fluss Suir

Bei diesem Projekt schafft zunächst der öffentliche Sektor die nötige wassertouristische Infrastruktur, die es dem privaten Sektor ermöglicht, sich mit Unternehmen (Kanu- und Fahrradverleih, Ausrüstungsgeschäft, Imbiss, Café, Bed&Breakfast-Herbergen, ect.) anzusiedeln und Arbeitsplätze zu schaffen.

Auf der Projektstrecke von 56 km sind gerade einmal 2 Kanuvereine ansässig. Verbesserungen in der Infrastruktur und im Marketing sind daher dringend erforderlich, zumal das wassertouristische Potenzial am Suir für Kanuten vorhanden ist. Geplant ist der Ausbau einer 2-Tages-Tour von Cahir im Westen über Clomnel nach Carrick im Osten sowie die Einrichtung eines Activity-Centers mit Kanu-Slalomkurse für Familien und Kinder in Clomnel. Vorrangig werden dazu vier Zugänge entwickelt, an denen sich im Nachgang Kanuverleihe, Ausrüster und Gastronomie etablieren sollen. In der Folge sollen auch kürzere Strecken für Tagesausflüge entwickelt werden. In der späteren Vermarktung sollen alle wichtigen Informationen über die jeweiligen Strecken gegeben werden, sodass jeder Tourist das für sein Können und seine Ausdauer passende Angebot auswählen kann. Auch geführte Kanutouren sollen Bestandteil des wassertouristischen Angebotes werden. Entlang des Flusses, abseits der Städte sollen wilde Biwag-Plätze für Kanuten eingerichtet werden, die nur vom Wasser aus zu erreichen sein werden. Zunächst werden die Baumaßnahmen an den Zugängen am Start in Cahir und am Ziel in Carrick umgesetzt. Auf diese Weise verspricht man sich mehr Erfolg bei der Beantragung von Fördermitteln für den Bau weiterer Zugänge auf der Strecke. Der Aufbau eines Netzwerkes aus Kanuclubs und Kanuverleihern entlang des Suirs würde die Angebotssituation für den Wassertouristen erheblich verbessern. Das Kanu könnte am Start in Cahir ausgeliehen und an einer der Zwischenstationen wieder abgegeben werden. Damit ein solches Netzwerk überhaupt Sinn ergibt, müssen sich zunächst jedoch mindestens in Cahir und Carrick noch solche Organisationen gründen. Die nächsten Schritte liegen in der land- und wasserseitigen Beschilderung, der Einrichtung einer Website, der Entwicklung von touristischen Angeboten gemeinsam mit den Gemeinden und dem Marketing.

Bei Vor-Ort-Begehungen wurde zunächst ein bereits vorhandener halb wilder Zugang zum Suir in der Ortschaft Kilsheelan und später die Baustelle des Zugangs am Startpunkt der 2-Tages-Tour in Cahir besichtigt.



4. Projekt: Tidy Towns

4. Projekt: Tidy Towns

Bei einem Vor-Ort-Besuch in der Ortschaft Kilsheelan am Fluss Suir besichtigten wir eines der Projekte der ansässigen Tidy Town Gruppe. Das Projekt der Tidy Towns ist vergleichbar mit dem deutschen Wettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden“. Bereits seit 1950 schließen sich Freiwillige in Gruppen zusammen, um Beete anzulegen und zu pflegen, kleine Gärten einzurichten und z.T. auch die innerörtliche Grünpflege zu übernehmen. Zu Beginn waren es lediglich 20 Städte, die sich an diesem Projekt beteiligten. Heute sind es 700!

Der „Garden of Renewal“ in Kilsheelan wurde uns von Fiona Crotty Secretary, einem Mitglied des Kilsheelan Tidy Town Entwicklungskomitees vorgestellt. Die örtliche Tidy Town Gruppe ist in Form eines Vereins mit 26 Mitgliedern organisiert, der bei verschiedenen Aktivitäten auch durch spontane Freiwillige unterstützt wird. Weitere Freiwillige werden überwiegend durch Mundpropaganda gewonnen. Der „Garden of Renewal“ entstand in diesem Jahr in Zusammenarbeit mit der ansässigen Grundschule, Sportvereinen, Pfadfindern, Kleingärtnern und Unternehmen (z.B. Steinmetz). Gemeinsam wurden Beete bepflanzt und Bereiche für Wildblumenwiesen angelegt, ein Insektenhotel sowie ein Bienenkasten gebaut, ein Steinmosaik und andere Kunstobjekte aus Stein gefertigt. Allein die Kosten für die Pflanzen im „Garden of Renewal“ beliefen sich auf ca. 7000 €. Gelder für die Umsetzung von Projekten beschaffen die Tidy Town Gruppen überwiegend bei Spendensammlungen auf Veranstaltungen, aber auch durch direkte Spenden von Privatpersonen und Unternehmen. Der Bedarf der Tidy Town Gruppe in Kilsheelan beläuft sich auf ca. 10.000 € im Jahr. Derzeit ist man auf der Suche nach Finanzierungsmöglichkeiten, um Wegweiser zum „Garden of Renewal“ und zum sanierten Brunnen am gegenüberliegenden Ufer des Suir aufstellen zu können. In einem Wettbewerb unter den 700 teilnehmenden Städten wird jährlich ein Sieger gekürt. Solche Siege helfen verständlicherweise bei der Gewinnung weiterer freiwilliger Helfer. Derzeit wird ein Netzwerk aufgebaut, dessen Aufgabe es sein soll, in Zukunft für die Realisierung von Projekten auch Fördermittel einzuwerben.



5. Besuch Lough Derg

5. Vor-Ort-Besuch am Lough Derg

In diesem Jahr zahlte der Staat einmalig 2 Mio. € an die Region des Lough Derg mit dem Ziel, diese zu unterstützen. Dabei handelte es sich um eine Art Wahlgewinn, also keine kontinuierliche finanzielle Unterstützung. Nach Abschluss der laufenden Detailplanungen soll das Geld in Hinweisschilder an Autobahnen, den Bau von Slipanlagen am Lough Derg und die allgemeine Entwicklung des Kanu-Tourismus investiert werden. Zur Realisierung von Projekten haben sich die Gemeinden und Kommunen entlang des Lough Derg zusammengeschlossen. Allerdings dauerte es drei Jahre, bis alle betroffenen Gemeinden von den Vorteilen eines solchen Zusammenschlusses überzeugt werden konnten. Derzeitiges gemeinsames Ziel von Gemeinden und Unternehmen ist die Erarbeitung einer touristischen Broschüre für den Lough Derg. Finanziert werden soll dieses Vorhaben durch die Unternehmer, die als Gegenleistung eine Veranstaltung vor ihrer Tür organisiert bekommen. Das gemeinsame Thema der diesjährigen Veranstaltungen ist der berühmte Brian Boru, der vor genau 1000 Jahren verstarb. Er ist der erste und einzige irische Hochkönig. Der Tourismus am Lough Derg ist vorrangig auf die Küstenregionen konzentriert. Passagierschiffe bieten Fahrten von ca. 2 Stunden Dauer über den See an. Weiterhin können Boote für wenige Stunden bis zu einer Woche gemietet werden. Ein engagierter Angel-Verein bietet spezielles Angeln für Kinder an. Am Ufer des Sees erstreckt sich ein 120 km langer Radwanderweg auf einer ehemaligen Bahntrasse. Gleise sind leider keine mehr vorhanden, sodass ein Angebot von Draisinenfahrten nicht mehr realisiert werden kann. Kürzere Routen und Rundwege sollen noch entwickelt werden. Wer nicht mit eigenem Fahrrad anreist, hat an verschiedenen Stationen die Möglichkeit, ein Fahrrad zu leihen. In der Wahrnehmung der Touristen versucht sich der Lough Derg von einem zweiten, namensgleichen See in Irland durch ein einheitliches CI auf Informationstafeln und weiteren Medien, wie Faltblättern, Broschüren und Plakaten abzugrenzen.



5. Besuch Lough Derg

5.1 Begehung des Uferweges in Killaloe

Am Ufer des Lough Derg in der Stadt Killaloe sind entlang des Uferweges mehrere Stationen mit Ertüchtigungs-Gerätschaften geschaffen worden. Diese sind frei zugänglich und werden von der Bevölkerung sehr gut angenommen. Da diese Stationen erst in diesem Jahr entstanden, wurden bisher noch keine Vandalismusschäden verzeichnet. Weiterhin wird hier ein solarbeheizter Außenpool von einer Gruppe Freiwilliger betrieben. Die Betriebszeit ist auf die Sommermonate beschränkt, in denen die Bewohner von Killaloe dieses Angebot gerne nutzen. Trotz der Betreibung durch Freiwillige werden hier Eintrittsgelder erhoben, um die laufenden Betriebskosten zu decken. Direkt an der Brücke, die zur Stadt Ballina hinüberführt, wurde in diesem Jahr der Neubau einer Hafenanlage mit Anlegeplätzen für Privatboote und einem Bootsverleih fertiggestellt. Zu diesem Projekt zur wassertouristischen Entwicklung des Dough Derg gehört auch der Neubau einer Tourist-Information unmittelbar am Hafengelände. Für die landseitigen Touristen, die den Lough Derg vom Uferweg aus erleben, steht außerdem seit diesem Jahr eine Servicestation mit Dusche, WC und Wickelraum zur Verfügung. Finanziert wurde diese zu jeweils 50% aus Geldern des Staates und der Gemeinden.



5. Besuch Lough Derg

5.2 Aussichtspunkt auf den Lough Derg

Vom Aussichtspunkt auf den Lough Derg bietet sich ein atemberaubend schöner Blick auf den See und seine Inseln. Bei dem Aussichtspunkt handelt es sich nicht um ein eigens zu diesem Zwecke errichtetes Bauwerk, sondern um einen topographisch oberhalb des Sees gelegenen Punkt. Hier stehen Parkmöglichkeiten für ca. 20 PKW auf einem asphaltierten, gebührenfreien Parkplatz neben der Straße zur Verfügung. An diesem Punkt führen zahlreiche gut ausgeschilderte Wander- und Radwege vorbei, die ein landseitiges Erlebnis des Lough Derg ermöglichen. Der Start des Wanderweges, der um den gesamten See herumführt, ist in der Stadt Limerick. Eine Wanderung dauert zwei Tage. Übernachtungsmöglichkeiten sind in Form von Bed&Breakfast-Herbergen am Weg vorhanden. In den vergangenen zwei Jahren wurde intensiv daran gearbeitet, den Wanderweg dort, wo er noch auf einer Landstraße entlang führte, von dieser wegzuleiten. Weiterhin laufen Bemühungen zur Erarbeitung von kurzen Rundwegen an verschiedenen Stellen des Sees.



5.3 Strand am Lough Derg

Die letzte Station am Lough Derg war ein kleiner, künstlich aufgeschütteter Strand. Dieses Projekt befindet sich derzeit noch in der Umsetzung. Der Aufschüttung soll eine grundlegende Sanierung der bereits vorhandenen Duschen und WC-Räumen folgen. Weiterhin sollen ein Campingplatz und ein Spielplatz angelegt werden. Ein Anleger für Kanus soll den Wassertourismus am Lough Derg beleben.